

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

12.11.1815 (Nr. 314)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 314.

Sonntag, den 12. Nov.

1815.

D e u t s c h l a n d.

Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland sind, dem Vernehmen nach, zu Eisenach von einer Unpäßlichkeit befallen, und dadurch für den Augenblick in Fortsetzung Ihrer Reise behindert worden.

Ihre Maj. die Königin von Baiern passirten am 9. d. Vormittags, auf Ihrer Rückreise nach München, bei Augsburg vorbei.

Die in der Gegend von Landau stehenden kais. östreich. Truppen haben sich in den letzten Tagen dieser Festung mehr genähert, und man hielt die wirkliche Besetzung derselben durch genannte Truppen aufs neue für sehr nahe.

Nachrichten aus Frankfurt vom 6. d. in Nürnberger Zeitungen erwähnen eines dort verbreiteten Gerüchts, als ob die Eröffnung des deutschen Bundestags neuerdings, und zwar bis zum 1. Febr. k. J., verschoben sey. — Unmittelbare Nachrichten aus Frankfurt vom 10. d. sagen dagegen: Man erwartet in kurzem den Hrn. Baron v. Anstett, kais. russ. Minister beim hiesigen Bundestage, dessen Eröffnung auf jeden Fall näher zu seyn scheint, als die seit einigen Tagen umlaufenden Gerüchte verbreiteten. Der königl. preuß. Minister, Freih. v. Humboldt, wird ebenfalls erwartet. Auch heißt es, der kais. öst. Minister, Fhr. v. Wessenberg, werde nächstens hierher kommen. Ueberhaupt scheint es, daß die meisten Herren Gesandten und Minister bis zum 15. d. hier versammelt seyn werden, wo sodann, wie man vernimmt, die Präliminararbeiten ihren Anfang nehmen sollen.

Zu Dresden ist folgender authentischer summarischer Etat des mobilen königl. sächs. Armeekorps unter dem Oberkommando des regierenden Herzogs Ernst von Sachsen-Koburg Durchl. und dem Kommando des Gen. Lieut. v. Le Coq erschienen: Der Generalstab besteht aus 33 Köpfen. Die Intendanz, mit dahin gehörigen Zweigen,

aus 537 Mann und 599 Pferden. Die Kavallerie, unter dem Generalmajor v. Leyser, besteht aus 3 Eskadrons Leibkürassiergarde (553 Mann u. 500 Pferde), 2 Eskadrons Prinz Klemens Uhlanen (376 Mann u. 338 Pferde), 4 Eskadrons Prinz Johann Husaren (751 M. u. 682 Pferde), 1 Kompagnie Stabsdragoner (51 M. u. 50 Pferde). Das Sapeurdetachement zählt 86 Köpfe. Die Fußartillerie ist 767 Mann stark; die reitende Artillerie zählt 188 Mann und 130 Pferde; der Artillerietrain besteht aus 941 Mann und 1635 Pferden. Die Infanterie, unter den Brigadiers Generalmajor v. Nositz und Obrist v. Einsiedel, besteht aus nachstehenden Korps: 1) Leibgrenadierbataillon (739 Köpfe); 2) erstes Linienregiment, Prinz Anton, 2238 Mann; 3) zweites Linienregiment, Prinz Maximilian, 2238 Mann; 4) drittes Linienregiment, Prinz Friedrich August, 2238 Mann (alle drei mit Einschluß eines Landwehrbataillons); 5) erstes leichtes Inf. Bataillon, 751 M.; 6) zweites dito, 751 M.; 7) Jägerbataillon, 602 M.; 8) Landwehrreserveregiment, 2216 Mann, zusammen 16,006 Mann und 3934 Pferde. Das im Lande befindliche Militär belauft sich zusammen noch auf 4548 Mann und 987 Pferde.

Ein Handelschreiben aus Hamburg in öffentlichen Blättern sagt: Die englischen Häuser, welche sich nach der Eröffnung des Handels hier angesiedelt haben, verschwinden wieder, nachdem sie viel Geld eingebüßt, und auf die Ueberführung unsers Markts mit Waaren ist ein anhaltender Stillstand gefolgt. Die einzige Waare, welche sehr gesucht wird, ist baares Geld ic.

F r a n k r e i c h.

In der Sitzung der Pairskammer am 6. d. begann die Verhandlung über den Gesetzentwurf gegen anführische Reden und Aeufferungen. — Die Deputirtenkammer empfing an demselben Tage durch den Justizminister

den von der Pairskammer angenommenen Gesetzentwurf in Betreff der Rechnungskammer, und hörte darauf den Bericht ihrer Zentralkommission über den die Departementalkompagnien betreffenden Gesetzentwurf an.

Am 4. d. vereinigten sich ohngefähr 1500 Offiziere der Pariser Nationalgarde in der großen Gallerie des Tuilleriespallastes, um Monsieur, aus Anlaß seines Namensfestes, ihre Glückwünsche darzubringen. Marschall Herzog von Reggio führte das Wort. Se. königl. Hoh. antworteten ohngefähr folgendes: „Hr. Marschall, drücken Sie der Nationalgarde meine ganze Zufriedenheit aus. Die Beweise der Liebe, die ich eben empfangen habe, rühmen mich tief, und sind mir um so erfreulicher als sie die der Nation, der treuen Nation, kurz die der guten Stadt Paris sind. Ich schätze mich glücklich, in eurer Mitte zu seyn; ich bin euch zugethan, und werde es stets seyn, auf Leben und auf Tod.“

Am 2. d. hielt der königl. Gerichtshof zu Paris wieder seine erste Sitzung nach den Herbstferien, bei welcher Gelegenheit der erste Präsident, Segnier, eine Rede hielt, woraus der Moniteur unter andern folgende Stellen aushebt: „Alle Gewalt kommt von Gott; den Willkern steht es nicht zu, darüber zu verfügen. Vergebens widerspricht der Stolz; er muß dem Gesetze von oben weichen, das, nach unsren Verirrungen, noch milde genug ist. Unsere Vorfahren, die ihre Rechte und Freiheiten bewahrten und liebten, hatten, weiser, als wir, anerkannt, daß unsere Könige von Gottes Gnaden herrschen, und nicht durch die Konstitutionen. Der Monarch, Ebenbild der Gottheit, repräsentirt eben so wenig seine Unterthanen, als der Vater seine Kinder ic.“

Das 1. ständige Kriegsgericht der 21. Militärdivision zu Bourges hatte den Oberlieutenant Rosen vom 2. Regiment Fußjäger der Ergarde, wegen aufrührerischer Handlungen, zum Tode verurtheilt; dieses Urtheil ist aber von dem Revisionsgericht kassirt worden.

Nach einem Schreiben aus Rouen, sagt die Lütticher Zeitung, hat ein Mißverständnis in dieser Stadt zu großen Besorgnissen Anlaß gegeben. Die Preussen, welche dieselbe räumen sollten, weigerten sich dessen, aus Mangel an Befehlen von Seiten des Generalstabs, und die Engländer, welche angewiesen waren, die Stadt zu besetzen, beharrten auf deren Besitznahme. Noch kennt man die weitern Folgen dieses Vorfalles nicht.

Am 6. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 56 $\frac{1}{8}$, und die Bankaktien zu 1015 Fr.

D e s t r e t a.

Ein Schreiben aus Wien vom 28. Okt. in der Würzburger Zeit. sagt: „Alle Berichte von Innsbruck sind voll von Erzählungen, unsern Monarchen betreffend, dessen Popularität ihm aller Herzen gewinnt. Er ist immer in der heitersten Laune, und giebt vom Morgen bis Abend den Bürgern und Bauern Audienz. Als er sich eines Tages davon ermüdet um 10 Uhr Abends zurückgezogen hatte, meldete ihm der dienstthuende Kammerherr, daß im Vorzimmer noch drei Bauern säßen, die Gehör zu erhalten wünschten. „„Ey, rief der Monarch, wenn sie draußen sitzen, so muß ich ja wohl aufstehen!““ Er gieng, und besprach sich mit ihnen. Am 22. Okt. erkletterte er den steilen Abhang eines Berges. Der Weg war gefährlich. Die Bauern, welche ihn führten, ergriffen ihn in ihrer verben Gutmüthigkeit. Der Kaiser, dem dieses auf die Länge beschwerlich fiel, machte sich von ihnen los, und sprach: „„Laßt mich vor der Hand, so lange es gut geht; wird es aber gefährlicher, dann packt mich wieder so fest, als vorher!““ Als er in das Bergwerk bei Hall einfuhr, sollte ein Knabe eine Anrede in Versen halten, stieg aber schon bei der zweiten Strophe zu stottern an, konnte nicht weiter recitiren, und weinte bitterlich. Der Kaiser trat zu ihm, klopfte ihm auf die Schulter, und sagte mit dem Tone der Herzlichkeit, der ihm so ganz eigen ist: „„Weine nicht, guter Knabe, und schäme dich nicht! Es ist wohl schon mancher Bürgermeister in seiner Rede stecken geblieben!““

Am 5. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 363 Ufo und zu 361 $\frac{1}{2}$ zwei Monate notirt; die Konventionsmünze stand zu 364 $\frac{1}{2}$ (Abends um 6 Uhr zu 370).

P r e u s s e n.

(Ausg. der Berliner Zeit. vom 4. d.) Donnerstags, den 1., besuchten S. M. der Kaiser und der König, mit einem kleinen Gefolge, in dem hiesigen Universitätsgebäude, die Museen. Die Monarchen wurden, im Eingange, vom Minister des Innern, v. Schuckmann, vom zeitigen Rektor der Universität, Professor Schleiermacher, und von den Direktoren der Museen, Professor Rudolphi und Professor Lichtenstein, ehrerbietigst empfangen, hielten sich ungefähr 1 Stunde im anatomisch-zootomischen und im zoologischen Museum auf, und versahen die Besichtigung des mineralogischen Museums

auf ein andermal. — Eine Stunde früher hatte der Professor Fichtenstein die Ehre gehabt, Ihrer kais. Hoh. der Großfürstin Katharina das zoologische Museum zu zeigen. — Die beiden Großfürsten, geführt vom Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm, besahen denselben Morgen die aus Frankreich zurückgebrachten Kunstwerke, das Kunstmuseum von Casp. Weiß unter den Euden und die kathol. Kirche. — Mittags war große Tafel beim Könige in Charlottenburg. Abends besuchten die höchsten Herrschaften das Schauspiel, wo zum erstenmal der alte Jüngling und die Dorffängerinnen gegeben wurden. Gestern Vormittags besuchten S. M. der Kaiser und der König die Charité-Anstalt. Die Großfürsten und die Prinzen Wilhelm und Friederich besahen das Zeughaus. Die Monarchen speiseten in Ihren Kammern zu Mittag, die Großfürsten bei dem Kronprinzen. Abends war großer Ball bei Sr. königl. Hoh. dem Prinzen Wilhelm, Bruder des Königs. — Heute Vormittags 11 Uhr wird das kais. russ. Grenadierregiment, König von Preussen, von Leipzig hier erwartet, und durch das Brandenburger Thor einmarschieren.

Schw e i z.

Am 8. d. Nachmittags trafen Se. kais. Hoheit der Kronprinz von Oestreich, nachdem Sie zuvor den Rheinfall besucht hatten, zu Schaffhausen ein. Sie wurden im Namen der Regierung von dem Bürgermeister Pfister und Staatschreiber v. Meyenburg begrüßt, und erhielten eine Ehrenwache. Andere Feierlichkeiten, sagt eine Schaffhauser Zeit., konnten wegen der sehr starken Einquartierung nicht angeordnet werden. Nachdem die hier einquartierten Truppen vor dem Kronprinzen im Abmarschieren vorbeifilirt hatten, setzten Sr. kais. Hoh. am 9. Morgens Ihre Reise über Stein und Konstanz weiter fort.

Die Trappisten beiderlei Geschlechts, die sich zu Val-sainte und Niedera, im Kanton Freiburg, befinden, wollen diese Gegend verlassen, und sich wieder nach Frankreich in ihre alten Wohnsitze begeben.

S p a n i e n.

Nachrichten aus Madrid vom 26. Okt. zufolge hat Gen. Ballesteros freiwillig das Kriegsministerium verlassen, und kehrt nach seiner Heimath zurück. Sein Nachfolger ist der bisherige Gen. Kapitän von Catalonien, Gen. Lieut. Marquis de Campo-Sagrado.

T ü r k e i.

Fortsetzung der Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. Sept.: Die Deputirten aus Servien, welche in dieser Hauptstadt eingetroffen waren, sind bereits wieder an die Befehlshaber der türkischen Kriegsmacht in jener Provinz zurückgeschickt worden. Wenn man aus der guten Aufnahme, welche diesen Abgeordneten hier zu Theil geworden ist, auf die Gefinnungen der Pforte schließen darf, so läßt sich hoffen, daß zugleich an obgedachte Befehlshaber solche Weisungen ergangen seyn werden, durch die das Mißtrauen der Servier auf immer beseitigt, und durch die Befriedigung ihrer billigen Wünsche der Grund zur Wiederherstellung einer dauerhaften Aussöhnung und Ruhe in jener Provinz gelegt werden könnte. — Der Großadmiral Chosrew Mehmed Pascha befaßt sich nunmehr mit der Flotte auf der Rebe von Smyrna vor Anker, wo derselbe gegen 20 Tage verweilen, und dann wieder nach der Hauptstadt zurückkehren soll. Inzwischen hat derselbe für gut befunden, das Admiralschiff früher nach hiesigem Hafen zurückzuschicken, wo es bereits vorgestern eingelaufen ist. An Bord eines mit gedachtem Pascha noch vor Smyrna gebliebenen Schiffes soll sich ein berühmter Seeräuber, Namens Spiro Cartomato, als Gefangener befinden, welcher vermuthlich den verdienten Lohn seiner Thaten bei seinem Eintreffen allhier empfangen wird. — Die Pforte fährt fort, die festen Schlösser des Bosphorus und die beiden der Mündung des Kanals gegenüber liegenden Batterien von Terapia in bessern Stand herzustellen. Letztere sind nicht nur um vieles vergrößert, sondern auch mit Mauern und Bollwerken von Stein befestigt, und nebenbei mit einer Kaserne versehen worden. Die in der Mitte des Kanals gelegenen Schlösser von Rumelien und Anatolien werden gleichfalls nach ihrer alten Anlage und Erforderniß ausgebessert und erneuert. — Die bei Gelegenheit des Bairams in Besetzung der Statthalterschaften in den Provinzen vorgefallenen Veränderungen sind unbedeutend. Der Dey von Algier, Aly Pascha, und der Dey von Tripolis, Jussuf Pascha, sind bestätigt; die Stelle eines Dey von Tunis erscheint noch immer unbesetzt. Der Statthalter von Belgrad, Soliman Pascha, ist gleichfalls bestätigt. — Am 23. d. M. hatte der nach Ableben seines Vaters zu dessen Nachfolger ernannte Frhr. Casimir von Hübsch die Ehre, dem Großherrschaft sein Beglaubigungsscheiben als königl. dänischer Geschäftsträger zu überreichen.

Den 28. Okt. starb zu Rüdelsheim im Rheingau, dem Orte seiner Geburt und seiner Wünsche, an einem durch Steine in den Nieren veranlaßten entzündlichen Fieber, Herr J. F. Kärermann, der Philosophie und Arzneiwissenschaft Doktor, großherzogl. bad. geb. Hofrath, der Anatomie und Physiologie öffentlicher ordentlicher Lehrer an der Universität zu Heidelberg, des großherzogl. poliklinischen medizinisch-chirurgischen Krankenhospitals Direktor, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied, und der königl. preuß. Akademie der Wissenschaften in Berlin Korrespondent, zu früh für die Wissenschaften, für die leidende Menschheit, für seine Freunde, und — für seine drei unmündigen Kinder.

Die, welche den hohen und wahren Werth dieses durch sein kindliches Herz liebenswerthen Tiefdenkers, dessen Geist nur in den letzten Gründen des menschlichen Wissens Befriedigung fand, kannten, werden trauern, und nur Trost finden in der Unsterblichkeit seines rückgelassenen ewig fortwirkenden Geistes.

Beauftragt, diesen Todesfall den Freunden und Bekannten des Verewigten kund zu machen, empfehle ich zugleich die hinterlassenen Kinder dem Wohlwollen seiner Gönner und Freunde, der Dankbarkeit der durch ihn Genesenen und Belehrteten.

Heidelberg, den 10. Nov. 1815.

Jonas,
der Arzneiwissenschaft Doktor und
praktischer Arzt dahier.

Darmstadt. [Aufforderung der etwa ausländischen Gläubiger an die Konkursmasse des verstorbenen Hofgerichtsadvokaten Schmoll da hier.] Es ist zwar von dem für diese Sache bestellten Kommissarius eine Aufforderung der Gläubiger zur Liquidation erlassen, und das Liquidationsverfahren vorgenommen worden; da sich aber bei dem Vortrag der Sache aus den Akten ergeben hat, daß diese öffentliche Aufforderung nur der hiesigen Zeitung inserirt worden ist, so wird den etwaigen ausländischen Gläubigern zur Liquidation ihrer Forderungen eine nochmalige Frist von 6 Wochen, unter Strafe des Ausschlusses, anberaumt.

Darmstadt, den 6. Nov. 1815.
Großherzogl. Hessisches für das Fürstenthum Starkenburg
angeordnetes Hofgericht.
Wolf. Stockhausen.

Bruchsal. [Verlehnung der Winterschafweide zu Graben.] Künftigen Donnerstag, den 23. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, wird die Winterschafweide zu Graben auf einen 6jährigen Bestand öffentlich versteigert werden; dieses wird den Steigerungsliebhabern andurch öffentlich bekannt gemacht.

Bruchsal, den 9. Nov. 1815.
Großherzogl. Stadt- und rtes Landamt.
Guhmann.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Schmieder und Hüßlin sind ganz frische englische Küstern angekommen, das 100 Stük à 5 fl. 30 kr., das Duzend 48 kr., und da die Witterung die Beziehung der Seefischwaaren sonach begünstigt, so machen sie hiermit zugleich die Anzeige, daß ihre ersten Transporte von neuem Labberdan, Bückingen und Pricken bereits im Laufe dieser Woche eintreffen, und diese, so wie mehrere andere Gattungen von Seefischen, dann abwechselnd den ganzen Winter über wieder bei ihnen zu finden sind.

Karlsruhe, den 12. Nov. 1815.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

November.		Sonntag 5.	Montag 6.	Dienstag 7.	Mittwoch 8.	Donnerst. 9.	Freitag 10.	Samstag 11
Barom.	Morgens	28. 2,8	3,0	2,9	1,9	0,2	28. 1,0	2,8
	Mittags	2,7	2,8	2,3	1,2	27. 10,8	1,8	2,5
	Abends	2,7	2,9	2,2	1,4	11,5	2,3	1,7
Thermometer.	Morgens	— 1,8	1,4	— 1,0	0,4	4,1	8,0	7,3
	Mittags	4,3	7,1	4,5	3,8	5,4	9,1	8,9
	Abends	2,5	2,3	1,0	4,0	6,8	7,5	8,6
Hygrometer.	Morgens	75	71	78	80	74	94	88
	Mittags	62	62	70	75	78	85	78
	Abends	65	72	77	76	90	80	82
Wind.	Morgens	N.D.	S.W.	S.W.	S.W.	S.W.	S.W.	S.W.
	Mittags	N.	S.W.	S.W.	S.W.	S.W.	S.W.	S.W.
	Abends	N.	S.W.	S.W.	S.W.	S.W.	S.W.	S.W.
Witter- über- haupt.	Morgens	heiter	etw. heit., Eis	etwas heiter	Schneeflocken	regnerisch	trüb	trüb
	Mittags	zieml. heiter	heiter	etwas heiter	regnerisch	regnerisch	trüb	trüb
	Abends	zieml. heiter	heiter	heiter	wenig heiter	regnerisch	trüb	trüb